



Serie  
GREIFVÖGEL 6

# Adlerbussard

... bunter Geselle auf Erkundung



A. UNIV-PROF. DR. GERHARD SPITZER

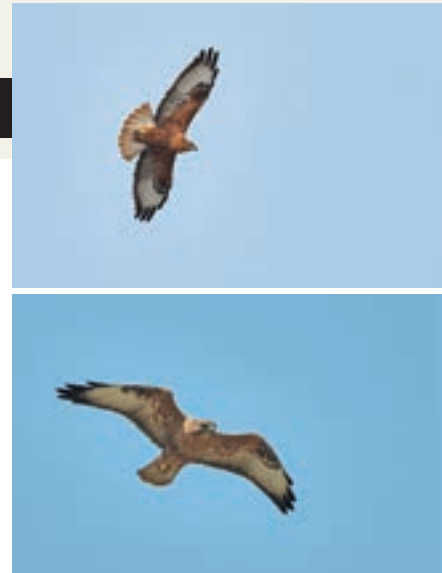
Oben von der großen Hangwiese bietet sich ein weiter Ausblick über die bewaldeten Kuppen. Hier am Rand des Wienerwaldes will ich heute nach den Zwergadlern schauen, deren Brutplatz ich seit mehr als 20 Jahren kenne und die jährlich stets einen, in manchen Jahren zwei Jungadler zum Ausfliegen gebracht haben. Jetzt im Juli ist der tägliche Nahrungsbedarf selbst eines einzelnen heranwachsenden Jungadlers im Horst sehr hoch. Der männliche Zwergadler wird es allein nicht mehr schaffen, ausreichend Beute für sein Junges und seine Partnerin heranzuschaffen. Die beiden Altadler sollten daher eher jetzt zu beobachten sein als während der Zeit des Brütens und der ersten Zeit nach dem Schlüpfen der Jungen. Immer wieder suche ich den Horizont mit dem Fernglas nach den Adlern ab. Ein Mäusebussard kreist über der Wiese. Aus Richtung Süden streicht ein größerer Greifvogel heran. Sein Flugbild wirkt adlerartig – im Vergleich zum Mäusebussard mit breiteren, längeren und deutlich flacher gehaltenen Schwingen;

die äußeren Handschwingen sind deutlich gefingert. Der Flügelschlag wirkt im Gegensatz zum steifen Flügelschlag des Mäusebussards weicher. Im direkten Vergleich ist der jetzt schon sehr nahe Greifvogel auch kräftiger als dieser. Im hellen Sonnenlicht streicht der Vogel über mich hinweg. Sein Gefieder wirkt eher bunt: Kopf und Brust hell rötlichbraun, satt rotbraunem Bauch und rotbrauner Unterflügeldecken, von denen sich die weißlichen Schwingen mit ihren breiten schwarzen Spitzen absetzen. Nur die Armschwingen lassen eine blasser Bänderung erkennen. Deutlich ist der große schwärzliche Handgelenksfleck, ähnlich dem der Raufußbussarde. Der sehr helle, zimtbräunliche Stoß ist ungebändert. Es ist ein alter Adlerbussard. Bei jungen Adlerbussarden ist der Stoß weniger zimtbräunlich und oft zart blassgrau gebändert. Neben rötlichbraunen Vögeln treten gelegentlich sehr helle mit fast reinweißer Unterseite auf, bei denen der schwärzliche Flügelrand und die beiden dunklen Handgelenksflecken besonders auffallen.

## ► FLUGBILD.

Der Adlerbussard zeigt ein adlerartiges Flugbild. Die Schwingen sind breiter und länger als beim Mäusebussard sowie deutlich gefingert.

In den letzten Jahrzehnten hat der Adlerbussard von Anatolien, Griechenland und dem östlichen Balkan aus sein Brutgebiet bis nach Ungarn ausgedehnt. Immer häufiger erscheinen Adlerbussarde in den letzten Jahren auch bei uns. Vor allem nach Ausfliegen der Jungen im Juli streichen sowohl alte als auch junge Adlerbussarde von den ungarischen Brutplätzen weit umher. Manche dieser Vögel halten sich dann oft über mehrere Tage und Wochen in einem engeren Gebiet auf. So auch der anfangs beschriebene Adlerbussard im vergangenen Jahr am Rand des Wienerwaldes, den ich in der Folge noch mehrmals beobachten konnte. Im Oktober verlassen die Adlerbussarde den pannonischen Raum in Richtung ihrer Winterquartiere, die von Griechenland und der Türkei bis Kenia reichen. Einzelne Vögel harren aber auch im Winter in Mitteleuropa aus. Ende August/Anfang September ziehen Falkenbussarde, die nordischen und östlichen Vertreter des Mäusebussards, auf ihrem Weg nach Afrika auch in Niederösterreich durch. Alte Falkenbussarde mit stark rötlichem Gefieder und oft ungestreiftem zimtfarbenen Stoß können mit Adlerbussarden verwechselt werden, sind jedoch zarter und schlankflügeliger als diese. Falkenbussarde, vor allem das Überwintern junger Falkenbussarde in Niederösterreich, werden Thema in einer der nächsten WEIDWERK-



FOTOS THOMAS FLACK

Ausgaben sein. Adlerbussarde jagen aus dem Kreisen oder von Warten aus, wie Leitungsmasten, Strohrüsten und kleine Erdhügel, kleine Säugetiere, wie Wühlmäuse und Ziesel bis hin zu Kaninchen, sowie Eidechsen und auch Schlangen. Im Unterschied zu Mäusebussarden rütteln Adlerbussarde nicht, können aber bei entsprechendem Wind auch länger ohne Flügelschlag gegen den Wind vor Ort in der Luft stehen. Im Spätsommer und Herbst dominieren in der Ernährung Heuschrecken, die zu Fuß im hohen Gras erbeutet werden. Zum Trinken gehen Adlerbussarde gerne bis zu den Hosen ins Flachwasser. Das weite Umherstreifen über die Brutplätze hinaus kann dem Erkunden geeigneter neuer Brutplätze dienen. Wie alle Greifvögel ist auch der Adlerbussard vom Gesetzgeber der besonderen Obhut und der Aufmerksamkeit der Jäger anvertraut. Erfüllen wir also unsere Pflicht! Mehr Wissen um die aktuelle Situation des Adlerbussards ist unerlässlich, weshalb im Rahmen des Greifvogel-Monitorings um folgende Informationen gebeten wird:

- Übersommern Adlerbussarde bei uns?
  - Sind solche „Übersommerer“ stets in einem Gebiet von 20 bis 30 km<sup>2</sup> anzutreffen?
  - Haben Adlerbussarde bei uns schon gebrütet?
- Wenn Sie dazu etwas wissen, teilen Sie dies bitte im JIS mit.

**Download:** Sie finden das Erhebungsblatt unter [www.noeljv.at/fachbereiche-projekte/wildtier-monitoring/raben-taggreifvoegel-monitoring](http://www.noeljv.at/fachbereiche-projekte/wildtier-monitoring/raben-taggreifvoegel-monitoring) Falls Sie keinen JIS-Zugang für die Satellitenkarte Ihres Reviers haben, können Sie für die „Brutbestands-erhebung zu Mäusebussard und Habicht“, bei der Sie auch Brutzeitangaben zum Adlerbussard mitteilen können, beim NÖ LJV einen zeitlich befristeten Zugang anfordern.

## STECKBRIEF ADLERBUSSARD

● **Größe und Aussehen**  
Adlerartiges Flugbild. Schwingen deutlich gefingert. Flügel breiter und länger als Mäusebussard. Kopf und Hals hell rostbraun oder rötlich rahmfarben. Stoß länger als beim Raufußbussard, ungezeichnet hell zimtfarben ohne dunkle Endbinde, alte Stoßfedern gelblich weiß verblasst. Jungvögel oft mit erkennbarer feiner grauer Bänderung der Schwanzfedern. Rücken mit dunkler Fleckung. Im Flug mit auffallend dunkelbrauner Rumpfunterseite. Schwingen weiß bis hellgrau mit breiten dunklen Spitzen, die einen schwärzlichen Flügelhinterrand bilden. Unterflügeldecken rötlichbraun, im Handgelenk ein großer dunkler Fleck (ähnlich dem bei Raufußbussarden). Rötlichen Falkenbussarden fehlt der Kontrast vom hellen Kopf und Vorderkörper zum dunklen Bauch sowie der dunkle Flügelhinterrand.

*Fortsetzung*

*BGST. Scheibbs:*  
*Große Kugel:* 1. Alois Riegler, 99 P; 2. Rudolf Sollböck, 98 P; 2. Karl Aigner-Fehring, 98 P.  
*Mannschaft:* KK: 1. Steinakirchen 1, 1.161 P; 2. Gresten 1, 1.127 P; 3. Lunz/See 1, 1.118 P.  
*KK Senioren:* 1. Wieselburg 1, 1.147 P; 2. Steinakirchen 2, 1.123 P; 3. Randegg 1, 1.094 P.  
*Wurfscheiben:* 1. Steinakirchen 1, 172 P; 2. Wieselburg 1, 166 P; 3. Oberndorf 1, 164 P.

### BGST. TULLN

Am 29. 7. 2015 feiert Ehren-BJM *Ferdinand Pfeiffer*, Nitzing, seinen 80. Geburtstag.

Der Jubilar jagt seit 63 Jahren und war für den NÖ LJV in zahlreichen Funktionen im Bezirk Tulln aktiv. Nicht nur als Hegeringleiter oder als Prüfer von Jungjägern und Jagdaufsehern, sondern auch als Bezirksjägermeister von Tulln (1995 bis 2007) war Ferdinand Pfeiffer engagiert tätig. Als Delegierter und Ausschussmitglied waren ihm die Anliegen des Bezirkes Tulln – das Niederwild, ein gesundes und vor allem artenreines Sikawild und jagdlich gut bewirtschaftbare Bestände beim Rotwild – immer ein persönliches Anliegen. Wir kennen Ferdinand Pfeiffer als verlässlichen Weidkameraden, für den Jagdhornmusik und Jagdhundewesen zur Jagd untrennbar dazugehören. Sein jagdliches Herz schlägt für das Wild und für die Donau-Au im Tullner Raum. Dort ist Ferdinand Pfeiffer als Jäger „dahheim“. Der Bezirk Tulln verlieh dem Jubilar für seine Verdienste den Titel „Ehrenbezirksjägermeister“, vom NÖ LJV wurde er 2007 mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Zum 80. Geburtstag wünschen

wir alles Gute, weiterhin Gesundheit, Freude am Weidwerk und noch viele erfüllte Jagdtage sowie ein kräftiges Weidmannsheil!

*Ergebnisse der Bezirksmeisterschaft* am 16. 5. 2015 in Wagram/Wgr. am: 1. und Bezirksmeister Hubertus Lederleitner, 183 P; 2. Rudolf Haas, 180 P; 3. Paul Schaufler, 175 P; 4. Daniel Fritz, 174 P; 5. Anton Durstmüller, 173 P; 6. Michael Buchinger, 171 P.

### GST. WIEN

Am 14. 7. 2015 feiert Hutmacherlegende KR *Leo Nagy sen.*, Wien, seinen 90. Geburtstag. Die Jagd prägte das ganze Leben des Jubilars und führte ihn um die ganze Welt – von Afrika bis nach Grönland. Im Klostertal in Gutenstein oder in Oberschlierbach, OÖ, war der reisende Jäger aber jagdlich wirklich zu Hause. Zahlreiche Jägertreffen in Gutenstein haben Leo Nagy sen. von seiner geselligen und großzügigen Seite gezeigt. Eine Brandstiftung in seinem Haus in Gutenstein und der Diebstahl vieler Trophäen haben den Jäger Leo Nagy sen. tief getroffen. Für das Jagdkollektiv war er jahrzehntelang als Funktionär für den Wr. LJV (als Landesjägermeister und als Landesjägermeister-Stellvertreter) und für den Verein „Grünes Kreuz“ (als Vorstand und auch als Präsident) tätig. Vom NÖ LJV erhielt er 2010 das Goldene Ehrenzeichen als sichtbare Anerkennung seines Engagements rund um das Jagdwesen. Zum 90. Geburtstag wünschen wir alles Gute, weiterhin Gesundheit, Freude im Rahmen der Weidkameradentreffen und ein kräftiges Weidmannsheil!

Am 26. 7. 2015 feiert Präs. BJM KR *Leo Nagy*, Wien, seinen 60. Geburtstag.



Der Jubilar jagt seit fast 45 Jahren und führt seit 2001 die Geschäftsstelle Wien des NÖ Landesjagdverbandes.

Als Präsident des Vereins „Grünes Kreuz“ (seit 2011) engagiert sich BJM KR Leo Nagy vor allem im Bereich der jagdlichen Öffentlichkeitsarbeit in der Großstadt Wien – und das nicht nur durch das Veranstalten des „Jägerballs“ in der Wiener Hofburg. Die Menschen in der Großstadt für die Anliegen der Jagd zu begeistern und Verständnis für das Wild und seinen Lebensraum aufzubringen – vor allem als Besucher und Gast in der Natur – ist dabei sein erklärtes Ziel.

Der jährliche Bezirksjägertag des Geschäftsstellenbereiches Wien im Palais Niederösterreich oder Übungsschießtage für Jägerinnen und Jäger aus Wien tragen seit Jahren seine Handschrift. Unermüdet ist der Jubilar unterwegs, das Weidwerk in der Bundeshauptstadt ganz im Sinne des NÖ Landesjagdverbandes mit Leben zu erfüllen.

Zum Sechziger, dem Eintritt in die „Ernteklasse I“, wünschen wir Präs. BJM KR Leo Nagy alles erdenklich Gute, weiterhin Freude und Erfolg im Beruf und in den jagdlichen Funktionen – sowie ein kräftiges Weidmannsheil!